

Caritas

Nah. | Am Nächsten

Caritas Kinderhaus Ludwigsfeld



„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.“
(Friedrich Fröbel)

Konzeption



gefördert durch:
Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Vorwort

Liebe Leser,

ständige Veränderungen in der Gesellschaft, in den Familien und deren Umfeld, den Lebensbedingungen sowie der Wertewandel prägen die Kindheit in der Großstadt München.

Die elementarsten Bedürfnisse von Kindern haben sich bis heute jedoch nicht verändert. Dazu gehören, sich von der Familie und dem Umfeld angenommen und geliebt fühlen, Freude zu empfinden und Wertschätzung zu erfahren.

Neben den elementaren Bedürfnissen sieht unsere Einrichtung auch die Notwendigkeit der frühkindlichen Bildung, die sich am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan orientiert.

Unter dem Motto „Mach dich stark für starke Kinder“ möchten wir den Kindern die bestmöglichen Chancen für die Zukunft ermöglichen.

Zugehörig zum Caritasverband und gemeinsam mit weiteren sozialen Einrichtungen wollen wir den Rahmen schaffen, den die uns anvertrauten Kinder in unserem Kinderhaus benötigen.

Gabriele Kaufmann

Caritas Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis:

1. Zusammenarbeit mit dem Träger	5
2. Rahmendaten und Infrastruktur	5
3. Familienservicezentrum	6
4. Münchner Förderformel, Standortfaktor und Projekte	7
5. Unsere Kinder	7
6. Eingewöhnung neuer Kinder	8
7. Öffnungszeiten Zusammenarbeit mit den Eltern	9
8. Elternbeiträge	10
9. Verpflegung	10
10. Qualitätssicherung	11
11. Tagesabläufe	
11.1. In den Krippengruppen	11
11.2. In den Kindergartengruppen	12
12. Unser Leitbild und pädagogische Arbeit mit den Kindern	13
13. Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes	13
14. Prinzipien, Grundsätze und Methoden des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in unserer täglichen Arbeit	
a, Spiel, Atmosphäre, Lernumgebung	16
b, Rolle der Erziehenden	16
c, Sinneswahrnehmung und Ganzheitliches Lernen	16
d, Verhältnis von Bildung, Erziehung und Entwicklung	17

e, Teilöffnung, Raumgestaltung und Spielmaterial	17
f, Interkulturelle Erziehung	17
g, Inhaltl. Planung, Projektarbeit und päd. Angebote	18
h, Strukturen, Rituale und Regeln	18
i, Geburtstage	18
j, Förderbereich und Vorschule	18
k, Portfolio und Dokumentation	19
l, Bewegungserziehung und Sport	19
m, Gesundheit, Ernährung und Körperpflege	19
n, Ästhetik, Kunst und Musische Erziehung	20
o, Natur und Umwelt	20
15. Personelle Rahmenbedingungen	21

1. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger des Kindehauses ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. – die Trägervertretung ist der Geschäftsbereich G4 für Kindertagesstätten München Stadt.

Mit der Trägervertretung werden pädagogische Ziele und der Haushalt der Einrichtung besprochen. Die Trägervertretung wird zu Elternabenden und Elternbeiratssitzungen sowie Teamgesprächen eingeladen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit bilden außerdem Zielvereinbarungsgespräche und ein regelmäßiger Austausch zur Fachberatung für Kindertagesstätten über Treffen der Leitungen katholischer Kindertageseinrichtungen und Fachkonferenzen der Einrichtungsleiter im Caritasverband.

2. Rahmendaten und Infrastruktur

Im November 2011 eröffnete in der Siedlung Ludwigsfeld, Diamantstrasse 10, das Caritas Kinderhaus mit 2 Krippengruppen und 3 Kindergartengruppen.

Das Kinderhaus ist ein zweistöckiger Betonbau mit einem umzäunten Garten.

Für unsere Kinder stehen uns 5 Gruppenräume, eine Turnhalle, ein Therapieraum sowie 3 Gruppennebenräume, 3 Abstellräume sowie eine Aula mit Kinderwagenraum zur Verfügung.

Als Sanitärräume sind 2 große Toiletten mit Wickelbereich, eine Behindertengerechte Besuchertoilette, sowie eine Personaltoilette vorhanden.

Ferner verfügt unsere Einrichtung über einen Personalraum mit Küchenzeile und zwei Leitungsbüros.

Eine technisch optimal ausgestattete Großküche zur Zubereitung und Vorbereitung der Mahlzeiten steht ebenso bereit.

Der Einzugsbereich, aus dem Kinder ins Kinderhaus aufgenommen werden können, erstreckt sich bis nach München-Moosach.

In Ludwigsfeld leben mehr als 40 Nationalitäten auf engstem Raum mit unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Hintergründen. Der hohe Migrantanteil im Kinderhaus bezieht sich auf diese Bevölkerungsstruktur.

Ebenfalls in der Diamantstraße befindet sich der 2-gruppige städtische Kindergarten mit Mittagsbetreuung für Schulkinder und Integrativplätzen.

Auf der anderen Seite des Gebäudes befindet sich das Mehrgenerationenhaus Ludwigsfeld, ebenfalls unter der Trägerschaft des Caritasverbandes. Dort sind ein Seniorentreff und ein Jugendzentrum untergebracht.

Ferner verfügt Ludwigsfeld über ein Beratungsangebot des Sozialbürgerhauses und Hilfsangeboten von IGLU e.V.

Als Sportmöglichkeit bietet der TSV Ludwigsfeld Fußball an. Außerdem existiert noch der Kulturverein KUGEL, welcher jedoch genauso wie IGLU e.V. und der Sportverein mit räumlichen Problemen kämpft.

Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, welche fußläufig zu erreichen sind, existieren nur wenige. Die Verkehrsanbindung mit Bus und Bahn ist schwach getaktet.

Die Freizeitmöglichkeiten für Kinder beschränken sich auf genannte Vereine oder umliegende Spielplätze.

3. Familienservicezentrum

Neben den üblichen Betreuungsangeboten im Kinderhaus wird ein Familienservicezentrum (FSZ) mit erweiterten Angeboten für Familien in Ludwigsfeld entstehen. Das Projekt startete im Herbst 2013.

Wir wollen Familien in den Bereichen Betreuung, Begegnung, Bildung, und Beratung unterstützen. Die Angebote sollen niedrigschwellig, bedarfs- und sozialraumorientiert sein. Zunächst haben Eltern die Möglichkeit sich in ungezwungener Atmosphäre kennen zu lernen. Dann können Kontakte unter Familien gefördert und Beziehungen gestärkt

werden, beispielsweise im offenen Treff „Eltern Café“ oder durch das gemeinschaftliche Organisieren von Aktionen wie einem Kleider- und Spielebasar. Familien sollen sich wohl fühlen und mit allen Fragen und Anliegen des täglichen Lebens zu uns kommen dürfen und Unterstützung erhalten. Weitere Angebote, neben Infoveranstaltungen, Kursen für Kinder und Erwachsene, werden entwickelt.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und die Vernetzung mit den umliegenden Einrichtungen sind für das FSZ von großer Bedeutung. Das benachbarte Jugendzentrum Jump In und das Seniorenzentrum sind beispielsweise wichtige Kooperationspartner. Gemeinsame Veranstaltungen sollen eine Öffnung des Kinderhauses nach außen ermöglichen und weitere Zielgruppen ansprechen.

4. Münchner Förderformel, Standortfaktor und Projekte

Aufgrund der sozialen Gegebenheiten wird die Einrichtung nach der Münchner Förderformel gefördert und hat durch seinen Standort und sein Klientel extra Gelder zur Verfügung. Diese Gelder fließen unter anderem in die Kosten von zusätzlichem Personal (Gruppenübergreifende Fachkraft für Sprachförderung und Vorschulerziehung, Hausmeister mit pädagogischen Projektauftrag in der Pflege von Haus- und kleineren Gartentätigkeiten).

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Vollverpflegung aller Kinder mit 3 Mahlzeiten öffnungstäglich. Hier werden das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit gänzlich durch Gelder aus dem Standortfaktor der Münchner Förderformel getragen und so eine vollwertige Ernährung der Kinder gewährleistet.

5. Unsere Kinder

Die 5 Gruppen unseres Kinderhauses sind altersgemischt, somit sind in den Krippengruppen Kinder von 8 Wochen bis 3 Jahren, und in den Kindergartengruppen Kinder von 3 bis 7 Jahren anzutreffen.

Eine Kindergartengruppe, im Erdgeschoß gelegen, wird als Integrationsgruppe geführt. Neben 10 regulären Plätzen, stehen hier 5 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung.

Die Arbeit in dieser Gruppe ist gekennzeichnet durch ein interdisziplinäres Team, hohem Personalschlüssel und Kooperationen mit verschiedenen Therapeuten (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) sowie der Caritas Frühförderstelle in Dachau, welche für die Heilpädagogische Förderung der Kinder sorgt.

Diese Therapieangebote finden vor Ort im Kinderhaus statt und fließen in den Tagesablauf dieser Gruppe mit ein. Durch enge Zusammenarbeit, Austausch und regelmäßigen Besprechungen zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den therapeutischen Fachpersonal kann gemeinsam das Ziel der bestmöglichen Förderung der Kinder verfolgt werden.

Als Caritaseinrichtung integrieren wir christliche Einstellungen in die Pädagogik und wollen religiöse Werte und Menschenbilder vermitteln.

6. Eingewöhnung neuer Kinder

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen geschehen. Für Kinder sind diese, speziell der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte. Die besten Voraussetzungen für eine gelungene Eingewöhnung ist ein intensiver Austausch über den aktuellen Stand. Das Erzieherpersonal geht feinfühlig auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein, und gestaltet gemeinsam mit den Eltern die ersten Wochen.

Insbesondere in der Kinderkrippe kommt ein Eingewöhnungskonzept zum tragen, welches auf entwicklungspsychologischen Grundlagen und der Bindungsforschung beruht. Hierbei ist eine Begleitung des Kindes durch eine primäre Bezugsperson aus der Familie sowie eine enge Zusammenarbeit mit einer pädagogischen Fachkraft, welche das Kind intensiv kennenlernt und begleitet, Voraussetzung.

Die Betreuungszeiten werden innerhalb der Eingewöhnung unter Berücksichtigung des emotionalen Wohlbefindens der Kinder schrittweise auf die benötigte Buchungszeit erhöht. In einem speziellen Gespräch zur Eingewöhnung neuer Krippenkinder werden diese Hintergründe erklärt und Vereinbarungen zur Zusammenarbeit im Sinne der Kinder getroffen.

7. Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 geöffnet. Im Rahmen der Öffnungszeiten können Eltern Betreuungszeiten ab mindestens 20 Wochenstunden in unserem Kinderhaus buchen.

Um einen optimalen Start in den Tag zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle Kinder bis 9.00 ins Kinderhaus gebracht werden.

Im August bleibt unsere Einrichtung 2 Wochen geschlossen. Außerdem haben wir zwischen Weihnachten und Neujahr und an zwei weiteren Tagen (Klausur) geschlossen. Die Schließzeiten der Einrichtung werden mit dem Schließplan im Vorjahr veröffentlicht.

8. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung die auf Offenheit und Vertrauen basiert und unsere Arbeit transparent darstellt ist für uns selbstverständlich. Elterngespräche über den Entwicklungsstand der Kinder finden 2-mal jährlich statt.

Im von der Elternschaft des Kinderhauses gewählten Elternbeirat können sich Eltern aktiv einbringen und werden in Entscheidungen gehört und miteinbezogen. Außerdem ist der Elternbeirat neben dem Träger und dem Personal ein wichtiger Ansprechpartner für alle Eltern, wenn Konflikte gelöst werden möchten.

In einer regelmäßigen Elternbeiratssitzung bespricht das Leitungsteam des Kinderhauses mit dem Elternbeirat bevorstehende Termine, gemeinsame Aktionen und eventuell auftretende Probleme. Die Protokolle dieser Sitzungen werden im Elternschaukasten für alle Eltern einsehbar veröffentlicht.

Während des Kindertageseinrichtungsjahres gibt es verschiedene Elternabende und Vorträge für Fachleute und Eltern.

Ein Elternbrief der alle 3-4 Monate in deutscher Sprache erscheint informiert über Termine, Aktionen und erinnert an die geplanten Schließtage der Einrichtung.

Einmal jährlich findet eine Elternumfrage statt, um die Arbeit reflektieren und ggf. Veränderungen auf den Weg bringen zu können.

9. Elternbeiträge

Die Beiträge für die Betreuung orientieren sich an den Buchungszeiten und am Einkommen der Eltern und betragen zwischen 0 € und 421 € für Krippenkinder und 0 € und 202 € für Kindergartenkinder.

Wer ein höheres Einkommen hat, zahlt einen höheren Beitrag. Familien welche Ihre Einkünfte nicht offenlegen möchten bezahlen den Höchstbeitrag der Gebührensatzung der Landeshauptstadt München.

Geschwisterkinder, welche die gleiche Einrichtung besuchen, erhalten eine Ermäßigung in Form einer Eingruppierung zwei Stufen unter der eigentlichen Gebühr.

Zu den Gebühren kommen 5 € Spielegeld, sowie 3,00 € Verpflegung für Krippenkinder und 3,40 € für Kindergartenkinder essenstächlich. Das Geld für die Mahlzeiten wird mit einer maximalen Pauschale von 60 € für Krippenkinder und 68 € für Kindergartenkinder berechnet und am Ende des Monats eingezogen.

Die Gebühr für den Kitaplatz sowie das Spielegeld wird zum Monatsanfang eingezogen.

10. Verpflegung

In unserer Einrichtung gibt es gesunde und abwechslungsreiche Küche. Das Frühstück und die Nachmittagsmahlzeit werden jeweils frisch zubereitet. Im Mittagessen sind sowohl Tiefkühlkomponenten als auch frisch zubereitete Bestandteile enthalten. Täglich werden Obst und Rohkost sowie Salat und Nachspeisen angeboten.

Die gemeinsamen Mahlzeiten stärken die soziale Kompetenz und wirken sich auf das Gruppengefüge positiv aus. In diesen Tischrunden erleben sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft und zugehörig. Das pädagogische Personal isst mit den Kindern gemeinsam am Tisch und achtet auf die Pflege der Tischkultur.

Wir zwingen kein Kind etwas zu essen, das es nicht möchte, jedoch hat jeder die Möglichkeit zu probieren. Im Rahmen der Selbstbestimmung können die Kinder aufhören zu essen wenn sie satt sind, ein „Aufessen müssen“ ist in unserer pädagogischen Arbeit nicht vorgesehen.

Zu trinken gibt es Wasser, Tee und Säfte. Jedes Kind kann trinken, wenn es durstig ist.

11. Qualitätssicherung

Das Team des Kinderhauses nimmt regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil und entwickelt sich durch das ständige Hinterfragen aktueller pädagogischer Geschehnisse und Themen weiter.

Außerdem gibt es für Einrichtungen des Caritasverbandes ein einheitliches Qualitätsmanagementsystem.

Im Rahmen der Qualitätssicherung verfügt der Verband mit seinen Einrichtungen über ein professionell ausgearbeitetes Konzept zum Thema Beschwerdemanagement.

Zum § 8A gibt es ein Handlungskonzept das alle Mitarbeiter verpflichtet Kinder vor Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung zu schützen (Schutzauftrag).

12. Tagesabläufe

12.1 In den Krippengruppen

7-8 Uhr	Ankommen in gemeinsamer Frühgruppe
8-8:30 Uhr	Freispiel in der zugehörigen Gruppe
8:30-9 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9 Uhr	Zähneputzen, Toilette
9:30 Uhr	Morgenkreis

9:45 Uhr -10:30 Uhr	Verschiedene Projekte und Angebote
10:30 Uhr	Toilette und Vorbereitung
11 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11:45- 14 Uhr	Mittagsschlaf
14 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
14:30 Uhr	Freispiel, Angebote
16-17 Uhr	Ausklang in gemeinsamer Spätgruppe

12.2 In den Kindergartengruppen

7-8 Uhr	Ankommen in gemeinsamer Frühgruppe
8-8:30 Uhr	Freispiel in der zugehörigen Gruppe
8:30-9 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9 Uhr	Morgenkreis
9:15	Verschiedene Projekte und Angebote
11Uhr	Mittagskreis
11:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:15 Uhr	Zähneputzen
12:30-13:30 Uhr	Mittagsruhe, für die Vorschulkinder Vorschule
14 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
14:30 Uhr	Freispiel, Angebote
16-17 Uhr	Ausklang in gemeinsamer Spätgruppe

13. Unser Leitbild und pädagogische Arbeit mit den Kindern

Wir vermitteln ein christliches Menschenbild, Werte und Tradition. Gleichwohl achten wir die Natur und die Umwelt. Wir stehen allen Familien gleich welcher Herkunft und Religion offen.

Für uns ist Erziehung ein Prozess, den Erzieher und Kinder partnerschaftlich gestalten und an dem sie gleichwertig beteiligt sind.

Unser Kinderhaus ist ein Lebensraum in dem Kinder Erfahrungsfelder vorfinden, die Familien unterstützen und begleiten. Hier soll das Kind nicht nur Förderung und Bildung erfahren, sondern auch lernen sich selbst zu und seine wirklichen Interessen zu entdecken.

Die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel werden sachgerecht und effizient eingesetzt. Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit wird in unserem Kinderhaus beachtet.

Als Grundlage unserer Arbeit, dient der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

„Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für Kinder Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken. Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.“

Jean Piaget

14. Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Selbstwahrnehmung

Wir gehen respektvoll miteinander um und nehmen Kinder ohne Bedingungen an. Wir ermöglichen Kindern stolz auf sich zu sein, etwas bewirken zu können und für seine Bedürfnisse ein zu stehen. Eine hohe Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit sind die Folge.

Motivationale Kompetenz

Wir geben den Kindern Wahlmöglichkeiten, wecken Neugier und setzen einen Rahmen in dem Fähigkeiten entwickelt werden und aus Misserfolgen gelernt werden kann.

Kognitive Kompetenz

Wir geben Möglichkeiten mit allen Sinnen wahr zu nehmen, Gedächtnis zu schulen, Wortschatz zu erweitern, zu experimentieren, Lösungen zu finden und Kreativität auszuleben.

Physische Kompetenz

Kinder lernen bei uns auf ihren Körper und die Gesundheit zu achten. Es gibt täglich Möglichkeiten Bewegungsdrang auszuleben oder zur Ruhe zu kommen.

Soziale Kompetenz

Kinder und Erwachsene bauen Beziehungen auf, die von respektvollem Umgang geprägt sind. Kinder lernen eigene Meinungen zu vertreten, jedoch auch andere Meinungen zu akzeptieren, sich in andere einzufühlen und Konflikte friedlich auszutragen.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Wir leben nach christlichen Werten, achten andere Religionen und Weltanschauungen und setzen uns damit auseinander. Die Kinder können ein Wir-Gefühl entwickeln, helfen sich gegenseitig und respektieren unterschiedliche Kulturen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Kinder lernen bei uns zunehmend und angepasst auf deren Lebensalter für ihr Handeln verantwortlich zu sein und sich für Schwächere einzusetzen. Sensibilität für Natur und Umwelt wird geweckt.

Demokratische Teilhabe

Bei Kinderkonferenzen lernen Kinder demokratische Regeln kennen und wenden diese an. Das Mitspracherecht wird unseren Kindern bei so vielen Entscheidungen wie möglich eingeräumt.

Lernmethodische Kompetenz

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, in dem Kinder und Erwachsene gleichermaßen eingebunden sind. Sprachlich, sowie durch Dokumentationen werden Lernprozesse begreiflich gemacht, reflektiert und verfestigt.

Resilienz als kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

Wir sind den Kindern im Aufbau eines sozialen Netzes behilflich. Es lernt seine Fähigkeiten und Grenzen einzuschätzen, versucht Lösungen zu finden. Das Kinderhaus bietet hierfür ein positives, optimistisches Lernumfeld.

15. Prinzipien, Grundsätze und Methoden des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in unserer täglichen Arbeit

a. Spiel, Atmosphäre, Lernumgebung

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit im Kindergarten. Kinder lernen am kreativsten wenn sie sich in einer anregenden Umgebung wohl und geborgen fühlen, sowie mit Lust und Spaß lernen dürfen. Sie können ihren Lebensalltag bewältigen, wenn sie spielerisch experimentieren, eigene Bedürfnisse mitgestalten sich Kulturtechniken (Beispielsweise Umgang mit Schere, Stift, Papier) aneignen dürfen. Im Freispiel suchen sich Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterial selbst, was Eigenständigkeit und Verantwortung fördert. Erziehern kommt in dieser Zeit eine beobachtende Rolle zu. Die Resultate geben Orientierung für Projekte, Lern- und Förderinhalte.

b. Rolle der Erziehenden, kooperatives Lernen, Lernen am Modell

Wir begleiten die Kinder, wollen mit ihnen lernen und sind selbst aufgeschlossen und lernbereit. Wir nehmen die Kinder als gleichwertige Partner ernst und fungieren als Vorbild, geben Struktur und Anregungen zur Förderung unserer Kinder. Kinder entwickeln selbst Lösungen und probieren kreativ Neues durch Unterstützung ihrer Ausdauer und Konzentration aus.

c. Sinneswahrnehmung und Ganzheitliches Lernen durch eigenes Tun

Für Kinder ist es wichtig, mit allen Sinnen ihre Umwelt zu erleben und damit zu experimentieren. Sie lernen Zusammenhänge zu erkennen, durch vielfältige Angebote in Ausflügen, ausprobieren verschiedener Tätigkeiten und aneignen von praktischen Fertigkeiten ihre Lebenssituationen selbstsicher und eigenständig zu meistern. Dies geschieht im Zusehen, vor allem aber im eigenen Tun.

d. Verhältnis von Bildung, Erziehung und Entwicklung

Die geistige Entwicklung wird durch gezielte Lernangebote gefördert und ermöglicht Kinder optimale Bedingungen für eine weitere positive Entwicklung. Der soziale Prozess der Bildung beinhaltet Werte, Beziehungsgestaltung und Umgang mit Gefühlen, deren Ausleben von den Erziehern unterstützt wird.

e. Teilöffnung, Raumgestaltung und Spielmaterial

Unsere Gruppenräume bieten die Möglichkeit, konzentriert zu arbeiten. Kinder finden hier mathematisches, naturwissenschaftliches- bis hin zum kreativen Material zum Basteln und Gestalten vor. Dieses ist für die Kinder frei zugänglich.

Die Gruppenräume gestalten wir mit den Kindern gemeinsam nach Jahreszeiten oder Schwerpunktthemen. In der Teilöffnung stehen den Kindern zusätzlich Themenräume zum Freispiel oder gezielten Angeboten offen. Hier wählen die Kinder sich zu festen Zeiten ihren Spielort und begeben sich ggf. in Begleitung dort hin. Die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit wird so gefördert.

f. Interkulturelle Erziehung

Aufgrund der Vielfalt unserer Kinder, der verschiedenen Herkunft und Nationen ist uns die interkulturelle Erziehung ein großes Anliegen. Mit der Sprache und Kultur aller Kinder machen wir uns achtsam und respektvoll vertraut. Wir sind überzeugt, dass Kinder welche sich in ihrer eigenen Kultur angenommen fühlen leichter eine neue Sprache dazu lernen.

g. Inhaltliche Planung, Projektarbeit und pädagogische Angebote

Zu Anfang des Kindertageseinrichtungsjahres wählen wir unter Einbezug der Kinder einen Schwerpunkt für die Gestaltung von Projekten und pädagogischen Angeboten. Dieser wird in einem Rahmenplan und unter Orientierung an Jahreszeiten und Kirchenjahr durch Aushänge in Schaukästen und mittels Wochenrückblicken veröffentlicht.

„Was man nicht erlebt, hat man nicht verstanden.“ Professor Roshi

h. Strukturen, Rituale und Regeln

Diese geben den Kindern Sicherheit und Orientierung in ihrem Tagesablauf. Regeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und ggf. verändert und hinterfragt.

i. Geburtstage

Jedes Kind darf bei uns in den Gruppen in Absprache mit den Erzieherinnen Geburtstag feiern. Die Eltern bringen Kuchen oder eine herzhafte Brotzeit für alle Kinder der Gruppe mit. Es wird mit Gesang, Spielen und einem kleinen Geschenk für das Geburtstagskind gefeiert. Von Süßigkeitenpäckchen oder gar Geschenken für die anderen Kinder der Gruppe bitten wir dringend abzusehen.

j. Förderbereiche und Vorschule

Vorschule fließt in folgende Bereiche mit ein.

- Mathematischer und Naturwissenschaftlicher Bereich (Mengenverständnis und –erfassung, Wahrnehmung von Zeit, Erkennen und Erfassen geometrischer Figuren, Grundverständnis von Größen, Länge und Gewicht, Vorgänge in der Umwelt, Materialien durch Experimente kennen lernen)
- Sprache und Schrift (erste Buchstaben kennenlernen, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Würzburger Trainingsprogramm, Vorkurs Deutsch für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache)
- Verkehrserziehung (Verkehrsschilder, Schulwegtraining, Verkehrskasperl)

- Focus auf soziale und intellektuelle Fähigkeiten in Vorbereitung und essentiell für Schulbesuch

k. Portfolio und Dokumentationsmedien

Die Portfoliomappen werden mit den Kindern individuell gemeinsam gestaltet und mit Fotos, Bastelarbeiten und Kommentaren der Kinder gefüllt. Außerdem werden gesetzlich vorgeschriebene Beobachtungsbögen zur Grundlage von Entwicklungsgesprächen geführt. Den Eltern verschaffen diese Mittel einen Einblick in die gesamte Kindertagesstättenzeit.

l. Bewegungserziehung und Sport

Bewegung ist wichtig für Gesundheit, Körperbewusstsein, für das seelische Gleichgewicht, die kognitive Entwicklung und die Wahrnehmung. In unserem Kinderhaus bieten wir verschiedene Möglichkeiten positiver Bewegungserfahrungen im Innen- und Außenbereich bei Freispiel oder Turnangeboten, Spaziergängen und Bewegungsspielen.

m. Gesundheit, Ernährung und Körperpflege

Ein guter Gesundheitszustand ist Bedingung für die soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung und Bestandteil unserer Lebensqualität. Ausgewogene Mahlzeiten mit gesunden regionalen und saisonalen Lebensmitteln bereichern unseren Speiseplan. Alle Kinder nehmen an 3 Mahlzeiten täglich teil. Unter Berücksichtigung interkultureller Gegebenheiten wird in unserem Haus kein Schweinefleisch gekocht. Auch eine vegetarische Verpflegung und Berücksichtigung von Allergien ist möglich.

Zur Wissensvermittlung im Sinne einer gesundheitsbewussten Ernährung wird in unserem Haus ein Projekt zu Zuckergehalt in Lebensmitteln durchgeführt.

In diesem Rahmen findet auch ein Kariesprophylaxeprogramm und gründliches tägliches Zähneputzen statt.

Selbstverständlich geben wir Hilfestellung und Anleitung zu Händewaschen, Naseputzen und selbstständigen Toilettengängen.

n. Ästhetik, Kunst und Musische Erziehung

Wir pflegen die Ästhetik unserer Umgebung in dem wir ansprechendes Ambiente schaffen. Um die Kreativität unserer Kinder zu fördern bieten wir verschiedene Farben und Formen zur freien Gestaltung und geben Anregungen durch Projekte und kunstpädagogische Führungen in Museen. Der Malort, als Themenraum in der Teilöffnung bietet den Kindern außerdem die Möglichkeit zu freiem experimentieren mit verschiedenen Farbarten, Hilfsmitteln bis zum Resultat eines Kunstwerkes.

Die Kinder sollen Spaß am ausprobieren, an verschiedenen Techniken und Einblick in vielfältige Möglichkeiten erhalten. Hier ist nicht nur das Endprodukt sondern auch besonders der Gestaltungsprozess wichtig.

Musik steigert die Lebensfreude. Wir singen und musizieren mit allen Kindern regelmäßig. Im Projekt „Singender Kindergarten“ erhalten wir als Team Fortbildungen in Stimmbildung und Gestaltung von Musikangeboten. 1x wöchentlich treffen sich alle Kinder des Kinderhauses zum gemeinsamen Singkreis in der Turnhalle. Außerdem gibt es in jedem Kindertageseinrichtungsjahr Angebote zur Musikalischen Früherziehung und Kinderchorgesang.

o. Natur und Umwelt

Die Kinder erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen, entwickeln ein ökologisches Verantwortungsgefühl welches im schützen und erhalten der Natur zum tragen kommen kann. Wir beobachten die Natur in Flora und Fauna während des gesamten Jahreskreises. Spaziergänge in das nahegelegene Biotop mit Froschteich, den Allacher Forst und in der unmittelbaren Umgebung unserer Siedlung fließen selbstverständlich in den Wochenablauf mit ein.

16. Personelle Rahmenbedingungen

Unser Fachpersonal besteht aus:

1 Erzieherin, pädagogische Fachkraft, freigestellte Kinderhausleitung,

1 Sozialpädagogin, stellvertretende Leitung, Gruppenleitung Krippe

2 Erzieherinnen Vollzeit, pädagogische Fachkräfte, Gruppenleitungen im Kindergarten

1 Erzieherin in Vollzeit, pädagogische Fachkraft im Kindergarten

1 Heilpädagogin im Erziehungsdienst in Vollzeit, pädagogische Fachkraft, Gruppenleitung Integrationsgruppe im Kindergarten

1 Krippenpädagogin in Vollzeit, pädagogische Fachkraft, Gruppenleitung Krippe

9 Kinderpflegerinnen in Voll- und Teilzeit, pädagogische Zweitkräfte

1 Hausmeister in Projektanstellung

1 Verwaltungsangestellter, Teilzeit

1 FSZ-Projekt Koordinatorin in Teilzeit, Sozialpädagogin

2 Hauswirtschafterinnen, Teilzeit

1 SPS Jahrespraktikantin

1 BFWD Jahrespraktikant

Wöchentlich ggf. Schulpraktikanten

Die Leitung des Kinderhauses hat die Verantwortung für den Haushalt und die pädagogische Arbeit. Mit den Mitarbeitern werden jährlich Zielvereinbarungsgespräche zur Festlegung von Schwerpunkten und Zielen im Kindertageseinrichtungsjahr geführt.

In regelmäßigen Abständen finden Teamgespräche mit dem gesamten Team des Hauses oder als Kleingruppenteamgespräche aufgeteilt in

Krippen- oder Kindergartenbereich, statt. Gegenstand dieser Besprechungen ist die Planung und Reflexion unserer Arbeit, Organisatorisches und Fälle sowie kollegiale Beratung.

Alle Mitarbeiter nehmen an Festen und Elternabenden teil.

**„Als Kind studiert man Erwachsene um klug zu werden,
als Erwachsene studiert man Kinder um glücklich zu werden!“**

Peter Rosegger